

Nase voll? – Schluss damit!

Husten, Schnupfen, Heiserkeit: So ganz ist die Erkältungszeit noch nicht vorbei. Wenn nach der Erkältung Kopfschmerzen, die sich beim Bücken verschlimmern, behinderte Nasenatmung, ständiger Sekretfluss oder eitrige Nasensekrete auftreten, ist die Entzündung der Nasenschleimhaut auf die Nasennebenhöhlen übergegangen. Die Behandlung von Nasennebenhöhlen-Entzündungen ist immer nur so gut wie die Diagnosestellung. Auf Nummer sicher gehen HNO-Fachärzte neben der Ultraschall-Diagnostik mit der Digitalen Volumen Tomographie (DVT). „Wir erzeugen damit scharfe 3-D-Darstellungen der Nasennebenhöhlen bei deutlich reduzierter Strahlenbelastung gegenüber modernen CT-Geräten“, erklärt Dr. Dr. Rainer Broicher, HNO-Facharzt aus Köln und Mitglied des Ärztenetzwerks HNOnet NRW.

Sanfte Operation

Wen die chronische Form plagt, der kommt meist nicht an einer Operation vorbei. Nun gibt es eine sanfte Methode, die knöchernen Strukturen schont und einen guten Langzeiteffekt vorweist: die funktionelle, endoskopische Nasennebenhöhlen-Chirurgie. „Hier werden unter weitestgehendem Erhalt der knöchernen Strukturen in der Nasennebenhöhle Knochen entfernt, die den Abflussweg behindern. Zudem entfernen wir die chronisch entzündlichen Schleimhautareale, damit die Regeneration von gesunden Gewebezellen erfolgt“, erläutert Dr. Broicher.

Nicht-operative Möglichkeiten

Bei leichten oder nur vorübergehend auftretenden Formen helfen oft konservative, nicht-operative Methoden. Bei der Anwendung von „hohen Einlagen“ werden getränkte, abschwellend wirkende Tupfer in die Nasennebenhöhleneingänge eingeführt. Zudem gibt es nebenwirkungsarme Glukokortikoidsprays mit abschwellender Wirkung. Auch Nasenduschen oder Medikamente mit schleimlösender und entzündungshemmender Wirkung kommen zum Einsatz.